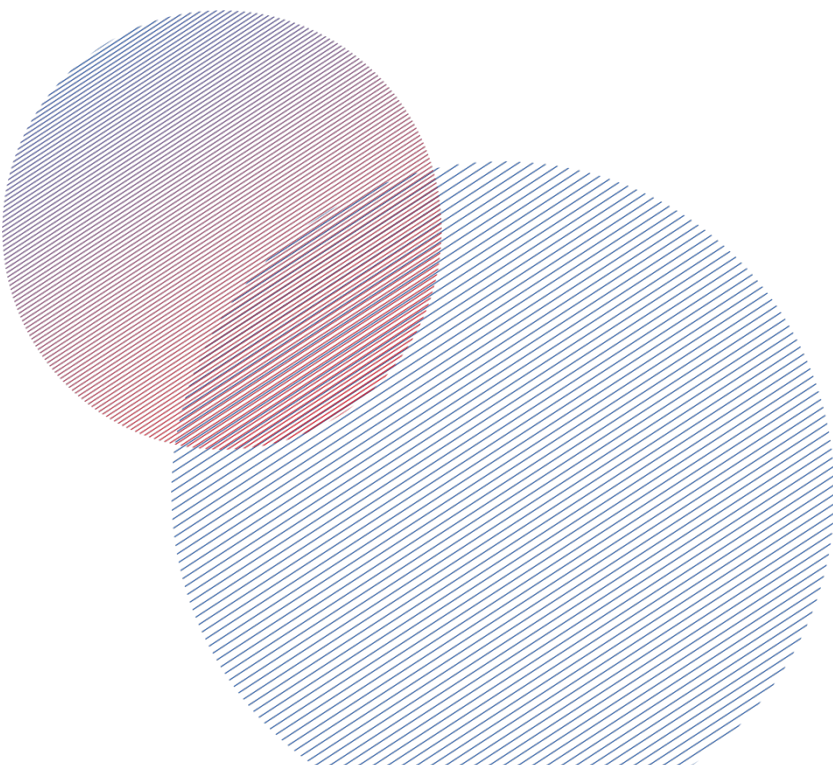


Einstiegsfragen zur Entwicklung einer Digitalstrategie (FAQ)

Smart City, Smart Region



INHALTSVERZEICHNIS

1.	WARUM SOLLTE SICH EINE KOMMUNE STRATEGISCH MIT DEM THEMA SMART CITY, SMART REGION AUSEINANDERSETZEN?	2
2.	WELCHE GRUNDSÄTZE UND LEITLINIEN MÜSSEN DIE KOMMUNEN DABEI BEACHTEN?	2
3.	WAS SOLLTE EINE DIGITALSTRATEGIE LEISTEN?	2
4.	GIBT ES EINE EMPFEHLUNG ZUR WAHL EINER DIGITALSTRATEGIE JE NACH GRÖÖBE ODER ART DER KOMMUNE?	3
5.	WIE KÖNNEN KOMMUNEN FACH- UND DIGITALSTRATEGIEN MITEINANDER VERKNÜPFEN?	3
6.	WER SOLL DIE DIGITALSTRATEGIE ERARBEITEN? EMPFIEHLT SICH EINE EXTERNE BEARBEITUNG?	4
7.	WIE SOLL EINE DIGITALSTRATEGIE UMGESETZT UND FORTGESCHRIEBEN WERDEN?	4
8.	WELCHE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE GIBT ES FÜR BRANDENBURGER KOMMUNEN?	5

1. WARUM SOLLTE SICH EINE KOMMUNE STRATEGISCH MIT DEM THEMA SMART CITY, SMART REGION AUSEINANDERSETZEN?

Die Digitalisierung als Querschnittsthema schafft zahlreiche Möglichkeiten, um eine Stadt oder Region attraktiver und lebenswerter zu gestalten. Digitale Technologien können dazu beitragen, die Kommune oder einen kommunalen Verbund bei ihrer Aufgabe einer integrierten (Stadt-) Entwicklung und bei der kommunalen Daseinsvorsorge zu unterstützen. Mit einer übergreifenden Strategie können verschiedene Themen wie smartes Energiemanagement, neue Mobilitätskonzepte oder digitale Lern- und Bildungsangebote adressiert werden. Langfristig sorgt dies für eine bessere Lebensqualität in der Kommune. Darüber hinaus ist eine Strategie zunehmend Voraussetzung, um Fördermittel beantragen zu können.

Hinweis: Wie Sie Ihre Strategie benennen, ist Ihnen überlassen. Gängige Titel sind Smart-City-Strategie, Smart-City-Agenda oder auch Digitalstrategie.

2. WELCHE GRUNDSÄTZE UND LEITLINIEN MÜSSEN DIE KOMMUNEN DABEI BEACHTEN?

Die Smart City Charta des Bundes¹ eignet sich als Fundament für Städte, Kreise, Regionen und Gemeinden, die eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung und eine digitale Transformation anstreben. Sie beinhaltet folgende Grundsätze:

- Stadt als attraktiven Lebensort entwickeln und dafür die Chancen der Digitalisierung nutzen
- wirksamere Stadtpolitik betreiben
- verbesserte Verwaltungsabläufe- und -strukturen,
- mehr Transparenz über das Verwaltungshandeln schaffen
- bessere kommunale Dienstleistungen (hinsichtlich Qualität, Mehrwert, Nutzerzentriertheit) schaffen
- Digitalisierung als Instrument (Mittel zum Zweck) begreifen
- klimaneutrale, ressourceneffiziente Konzeption und Umsetzung gestalten
- Zivilgesellschaft partizipativ und inklusiv einbinden

Sie finden ausführliche Informationen in der Smart City Charta des Bundes und mit spezieller Ausrichtung auf das Land Brandenburg im Kompass Smart City and Regions:

<https://www.digital-agentur.de/schwerpunkte/smart-city-and-regions/projekte/kompass-smart-city-smart-region>.

3. WAS SOLLTE EINE DIGITALSTRATEGIE LEISTEN?

Eine Digitalstrategie ist auf eine ganzheitliche Entwicklung ausgelegt und umfasst alle Handlungsfelder der Stadtentwicklung. Sie baut auf dem integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) auf. Die dort verankerten Themenfelder, Entwicklungsziele und zentralen Vorhaben werden hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien bzw. Verfahren reflektiert. Zudem werden Synergien zwischen den verschiedenen Themen sichtbar gemacht. Gemeinden ohne integriertes Stadtentwicklungskonzept können vergleichbare kommunale Entwicklungskonzepte nutzen.

Es empfiehlt sich, die Digitalstrategie entlang der folgenden Methodik zu entwickeln: Zunächst erfolgt eine Analyse der Ausgangslage und der bestehenden Strategien. Danach wird ein digitales Leitbild erarbeitet. Dies sollte unter Berücksichtigung der politischen Vorgaben und der Bedarfe

¹ Smart City Carta des Bundes (2017), BBSR/BMUB, abgerufen am 31.03.2021, https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/bauen/wohnen/smart-city-charta-kurzfassung-de-und-en.pdf?__blob=publicationFile&v=4

der Bürger:innen erfolgen. Es folgt die Definition strategischer Handlungsfelder mit Zielen und Erfolgskriterien. Als Handlungsfelder haben sich Bauen und Wohnen, Bildung und Forschung, (Digitale) Infrastruktur, Energie, Gesundheit und Soziales, Gesellschaft und Kultur, Mobilität, Umwelt und Klimaschutz, Verwaltung sowie Wirtschaft und Tourismus etabliert. Abgeleitet von den Zielen können konkrete Projekte und Maßnahmen geplant werden. Der Datenschutz und die Datensicherheit sind mitzudenken. Durch eine regelmäßige Evaluation können diese anhand ihres Erfolgs bewertet werden. Zudem trägt dies dazu bei, die Strategie fortlaufend anzupassen und ggf. zu vertiefen.

4. GIBT ES EINE EMPFEHLUNG ZUR WAHL EINER DIGITALSTRATEGIE JE NACH GRÖÖE ODER ART DER KOMMUNE?

Wie Sie Ihre Strategie aufbauen und gestalten, entscheiden Sie. Ebenso wie über den Umfang: In der Praxis finden sich Beispiele von 8 bis 150 Seiten. Letztlich muss die Strategie zu Ihrer Kommune passen, teilweise ist ein interkommunaler oder landkreisübergreifender Ansatz passend. Wir empfehlen den Einsatz der oben beschriebenen Methodik, um einen Prozess in Gang zu bringen, statt nur ein Papier zu produzieren. In jedem Fall sollten Sie die vorhandenen kommunalen Ziele unbedingt in die Digitalstrategie einbeziehen, damit Ihre digitalen Prioritäten mit den Entwicklungszielen im Einklang stehen.

Eine mögliche Inspiration ist diese Datenbank mit kommunalen Digitalstrategien verschiedener deutscher Städte: <https://urban-digital.de/smart-city-strategien-uebersicht/>

5. WIE KÖNNEN KOMMUNEN FACH- UND DIGITALSTRATEGIEN MITEINANDER VERKNÜPFEN?

Die bestehenden Rahmenbedingungen und der individuelle Wirkungsspielraum einer Kommune sollten als Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Digitalstrategie dienen. Wenn ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) als zentrales Leitdokument zur Steuerung der gesamtstädtischen sektoral übergreifenden Entwicklung vorliegt, sollte dieses als Grundlage genutzt werden. Wenn dieses noch entwickelt wird, sollte die digitale Transformation der Stadt dort möglichst schon mitgedacht werden. Die Digitalstrategie kann die digitalen Aspekte des INSEK dann vertiefen, Schwerpunkte setzen und diese thematisch ausgestalten. Die Stadt Cottbus hat ihr Stadtentwicklungskonzept INSEK 2035 beispielsweise mit einer digitalen Agenda verknüpft. Dort sind sieben Handlungsfelder definiert und mit Maßnahmen hinterlegt, unter anderem in den Bereichen Energie, Mobilität und Teilhabe der Bürgerschaft.

Des Weiteren empfehlen wir einen Abgleich mit übergeordneten Strategien wie der Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg². Relevant sind ggf. auch Strategien der Landkreise und/oder Nachbarkommunen. Nicht zuletzt sollten fachliche Konzepte der Kommune berücksichtigt werden, wie beispielsweise zu Energie, Klimaschutz, Infrastruktur oder der Wirtschaftsförderung.

Dabei sollte geprüft werden, wo Digitalisierung als Hebel zur Erreichung der Ziele eine Rolle spielt. Ob die Maßnahmen in der Digitalstrategie oder in einer Fachstrategie festgehalten sind, ist nicht entscheidend - wichtig ist, dass die Ziele sich ergänzen. Vor der Entwicklung einer Digitalstrategie lohnt es sich auch, Projektskizzen für Fördervorhaben oder Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung zu sichten und in die Analyse einzubeziehen.

² Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg (2018) und Evaluationsbericht (2020), abgerufen am 24.03.2021, <https://digitalesbb.de/digitalstrategie/>

Wichtig: Die Digitalstrategie ist eine Querschnittsstrategie und betrifft in der Regel alle fachlichen Themen. Vergessen Sie daher nicht, die Umsetzung in der mittelfristigen Finanzplanung und in der Organisations- und Personalentwicklung mitzudenken.

6. WER SOLL DIE DIGITALSTRATEGIE ERARBEITEN? EMPFIEHLT SICH EINE EXTERNE BEARBEITUNG?

Vorab ist zu sicherzustellen, dass es einen politischen Willen gibt, eine kommunale Digitalstrategie aufzusetzen und die dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen vorhanden sind. Anschließend ist eine verantwortliche Person zu benennen, die das Projekt Digitalstrategie und das dafür in der Kommunalverwaltung zu schaffende Team federführend leitet. Das Team sollte eine fach- und hierarchieübergreifende Kerngruppe sein, die von der Projektleitung gesteuert auch eigene Aufgaben übernimmt. Über die Kommunalverwaltung hinaus sollten Sie zudem lokale Bezugsgruppen aus Wissenschaft, Wirtschaft z. B. kommunale Eigenbetriebe und Zivilgesellschaft, aber auch übergeordneten Akteure (z. B. Landkreis) sowie ggf. Nachbarkommunen in den Strategieprozess einbinden.

Wenn Sie bei der Planung feststellen, dass Sie nicht ausreichend personelle Ressourcen oder nicht die nötigen Kompetenzen für das Projektmanagement, Bürgerbeteiligung oder Workshops haben, empfiehlt es sich, die Strategie mit externer Unterstützung zu erstellen. Die Federführung und die Steuerung des Projekts sollten aber unbedingt in Ihrer Verwaltung liegen - so schaffen Sie von Anfang an die richtigen Rahmenbedingungen für die spätere Umsetzung und Fortführung der Strategie.

7. WIE SOLL EINE DIGITALSTRATEGIE UMGESETZT UND FORTGESCHRIEBEN WERDEN?

Eine Strategie ist nur dann sinnvoll, wenn die aus ihren Zielen abgeleiteten Handlungsfelder und Maßnahmen auch umgesetzt werden. Daher sollten die Fortschritte bei der Umsetzung auch an zentraler Stelle nachgehalten werden. Es empfiehlt sich, einen projektübergreifenden Zeit- und Arbeitsplan zu erstellen. Dies gelingt, indem priorisierte Maßnahmen in einem groben Zeitplan für die nächsten drei bis fünf Jahre abgebildet werden. So wissen alle, was wann zu tun ist.

Um den eigenen Erfolg zu messen, sollten zwei Ebenen berücksichtigt werden: die Maßnahmenebene und die Wirkung innerhalb von Handlungsfeldern. Für die Handlungsfelder sollten wirkungsorientierte, messbare Indikatoren definiert werden (beispielsweise eine höhere Nutzung von digitalen Angeboten in einem Bereich). Die Indikatoren können quantitativ (also in der Menge, z.B. 50 Prozent mehr Nutzer:innen) oder qualitativ (höhere Zufriedenheit mit einem Angebot) gemessen werden. Auch für die Maßnahmen sollten Indikatoren zur erfolgreichen Umsetzung sowie ein Umsetzungsplan mit Phasen und Meilensteinen definiert werden.

Einmal erstellt, gibt die Strategie den Rahmen für die digitale Transformationen einer Kommune oder eines kommunalen Verbunds vor. Dies heißt jedoch nicht, dass die Strategie für immer gleich bleibt. Mindestens einmal im Jahr sollten der Umsetzungsstand in den verschiedenen Handlungsfeldern gemessen werden und alle zwei bis drei Jahre empfiehlt es sich, die Strategie selbst einer kritischen Betrachtung zu unterziehen und bei Bedarf anzupassen. Für die langfristige Betreuung und das Nachhalten der Strategie sollte eine verantwortliche Person in der Verwaltung benannt sein.

Ebenso wie die Umsetzung sollte die Fortschreibung bereits bei der Erstellung mitgedacht werden. Durch den Aufbau von Abstimmungsstrukturen, bspw. durch kooperative Arbeitsstrukturen mit breiter Einbindung der Fachaufgabenträger, und durch die konkrete Umsetzung von Maßnahmen des Projekts mit externen Bezugsgruppen entstehen auch die richtigen Strukturen, um in einem längeren Zeitraum die Ziele zu reflektieren und entsprechend

der Erfolge und Erfahrungen anzupassen. Zudem sollten die Rückmeldungen der Bürger:innen in die Schärfung von Zielen und Maßnahmen einbezogen werden.

8. WELCHE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE GIBT ES FÜR BRANDENBURGER KOMMUNEN?

Die DigitalAgentur Brandenburg hat verschiedene Werkzeuge entwickelt, die Ihnen helfen, eine Digitalstrategie aufzusetzen. Gerne können Sie diese nutzen, um einzuschätzen, wie Sie den Prozess gestalten und den Einstieg finden können:

- Im **Kompass Smart City, Smart Region** finden Sie u. a. weitere Informationen zum Verständnis von Smart City, Smart Region, Brandenburger Erfolgsbeispiele sowie Beteiligungsformate für externe Akteure:
<https://www.digital-agentur.de/schwerpunkte/smart-city-and-regions/projekte/kompass-smart-city-smart-region>
- Anhand unserer **Checkliste** können Sie schnell sehen, ob Sie alle wichtigen Punkte bedacht haben:
https://www.digital-agentur.de/fileadmin/user_upload/Baukasten_Strategieentwicklung/Checkliste_Digitalstrategie_DABB_Version1.1.pdf
- Sie können den Baukasten der #DABB nutzen, um eine Digitalstrategie zu entwickeln. Der **Baukasten für Digitalstrategien** enthält methodische Vorlagen und praktische Beispiele bspw. zu Methoden der Bestandsaufnahme, Einblick in messbare Indikatoren in den Handlungsfeldern oder die Vorlage eines Maßnahmensteckbriefs. Informationen finden Sie unter:
<https://www.digital-agentur.de/schwerpunkte/smart-city-and-regions/projekte/baukasten-zur-strategieentwicklung>
- Wenn Sie gemeinsam mit anderen Kommunen die ersten Schritte in Richtung Strategie gehen und dabei die Methoden kennenlernen wollen, ist die **Schreibwerkstatt Digitalstrategie** das Richtige für Sie! Informationen finden Sie unter:
<https://www.digital-agentur.de/schwerpunkte/smart-city-and-regions/projekte/schreibwerkstatt-fuer-digitalisierungsstrategien>
- Für eine ganzheitliche Betrachtung von Digitalisierungsaktivitäten empfehlen wir den Einsatz des DigiMeters. Mit dem **DigiMeter** für Städte und Gemeinden kann der Stand der Digitalisierung gemessen und Aktivitäten zur Weiterentwicklung (Ziele) geplant werden. Informationen zum DigiMeter finden Sie unter:
<https://digital-agentur.de/schwerpunkte/smart-city-and-regions/projekte/digimeter-fuer-kommunen>

Sie möchten das DigiMeter in einem kompakten Format kennenlernen? Dann schauen Sie gern in unseren Veranstaltungskalender und melden sich zur (monatlich stattfindenden) Online-Veranstaltung **DigiMeter-Kompakt** an: <https://digital-agentur.de/veranstaltungen>

Sie haben noch Fragen? Dann wenden Sie sich gern an die DigitalAgentur Brandenburg (smartcityregions@digital-agentur.de // Tel: 0331 660-4000).

Impressum

Angaben gemäß § 5 TMG

DigitalAgentur Brandenburg GmbH
Schiffsbauergasse 14
14467 Potsdam

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Staatssekretär Hendrik Fischer

Handelsregister: HRB31591
Registergericht: Potsdam

Vertreten durch:
Herrn Dr. André Göbel

Kontakt

Telefon: 03316604000
Telefax: 033166064000
E-Mail: kontakt@digital-agentur.de

Gefördert durch
das Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Energie des Landes Brandenburg

In Zusammenarbeit mit
Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung



Version 1.0

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International \(CC BY-ND 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/).